

neuer positiver Ergebnisse unserer Arbeit zur wichtigsten Methode unserer anleitenden Tätigkeit werden müssen.

Das ist besonders wichtig in den Fragen der Ökonomie. Die von der Partei in den einzelnen Gebieten unserer Industrie und Landwirtschaft durchgeführten ökonomischen Konferenzen sind ein wesentlicher Schritt in dieser Richtung. Dort finden wir ein Forum der Verbindung von Theorie und Praxis. Auf diesen Konferenzen treffen sich die Erfahrungen des Parteiarbeiters, des Aktivisten, des Neuerers, des Ingenieurs, Meisters und des Wissenschaftlers. Aber — und das ist notwendig zu bemerken — sie bleiben noch in der betrieblichen Isolierung. Andere Betriebe mit gleicher oder ähnlicher Fertigung erfahren meistens nichts von den Ergebnissen dieser Beratungen, da der Erfahrungsaustausch zwischen den Betrieben noch unzureichend organisiert wird.

Die Abteilung Wirtschaftspolitik unseres Bezirkes ist seit einiger Zeit dazu übergegangen, die Beratungen mit den Parteisekretären der Grundorganisationen nach Industriezweigen vorzunehmen. Dadurch können die speziellen Probleme der einzelnen Betriebe gründlicher und mit Sachkenntnis beraten und ausgewertet werden. Das fördert zugleich die Vermittlung positiver Erfahrungen der Parteiarbeit für die Parteisekretäre und dient der Qualifizierung der Mitarbeiter dieser Abteilung. Es soll hier auf die schädliche Praxis vieler Leitungen hingewiesen werden, die sich mit vielen großen Aufgaben zugleich beschäftigen, anstatt sich jeweils auf eine oder zwei Schwerpunktaufgaben zu konzentrieren, die in ihrem Bezirk, Kreis oder in dem Gebiet einer Grundorganisation als die vordringlichsten anzusehen sind.

Wir haben nach der 3. Parteikonferenz einen neuen Weg versucht. Die Direktive des zweiten Fünfjahrplans stellt unseren Bezirk vor die gewaltige Aufgabe, die Kaliproduktion um 28 Prozent zu steigern. Für die Kreisleitungen, in deren Bereich sich Kaligruben befinden, ergeben sich daraus eine Menge wichtiger Aufgaben.

Es war also richtig, daß sich unsere Bezirksleitung nach der 3. Parteikonferenz auf die Kaliindustrie orientierte. Im April des Jahres fand eine Bezirksleitungssitzung statt, die sich mit einem einzigen Tagesordnungspunkt, mit der Lage in der Kaliindustrie, beschäftigte und die nächsten Aufgaben festlegte. Die Tagung wurde unter Mitwirkung von Fachleuten der Kaliindustrie, von Ingenieuren und Bergarbeitern, Parteisekretären und einer seit Wochen im Kaligebiet tätigen Instrukteurbrigade der Partei vorbereitet.

Bei der Einschätzung der Lage in den einzelnen Kaligruben des Bezirkes wurde zunächst davon ausgegangen, daß die westdeutsche Kaliproduktion im Verlaufe der letzten Jahre die DDR-Produktion überflügelt hat, obgleich zwei Drittel der Kalivorkommen auf dem Territorium der DDR und nur ein Drittel in Westdeutschland liegen, und daß unsere Kaligruben, entsprechend den Forderungen des Weltmarktes, eine Steigerung der Produktion an hochprozentigen Düngesalzen erreichen müssen.

Die Bezirksleitung erhielt in dem Bericht nicht nur ein genaues Bild von der Bedeutung eines richtigen Parteaufbaus und den notwendigen Änderungen der Methoden der Parteiarbeit in den Kalischächten, sondern auch von wichtigen fachlichen Problemen, wie Förderungsmethoden, dem Flotationsverfahren und ähnlichem. An der Beratung der Bezirksleitung nahmen parteilose Wissenschaftler und Ingenieure teil, die in der Diskussion wertvolle Hinweise gabenj